

Aus dem Vereinsleben

Neumitglieder im 4. Quartal 2009

Groß Anton
Stadt Straubing -Vermessungsabteilung-
Kaiser Andreas
Wenzel Rony

Kirchseon
Rimpar
Hildburghausen

Neue Vorstandsmitglieder

Am 8. Mai 2009 wurden von der Mitgliederversammlung in Freising der stellvertretende Vorsitzende des DVW-Bayern und der Schriftführer neu gewählt.

An dieser Stelle sollen Ihnen die neuen Vorstandsmitglieder vorgestellt werden.

Dr.-Ing. *Franz Schlosser*, der künftige stellvertretende Vorsitzende des DVW-Bayern, ist 50 Jahre alt und verheiratet. Nach Studium und Promotion an der Technischen Universität München und nach der erfolgreichen Großen Staatsprüfung stieg er bei der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung ein. Er leitete an der Direktion für Ländliche Entwicklung München, dem späteren Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern Projekte der Doferneuerung und der Flurneueordnung und war anschließend im Bereich Förderung tätig. Seit mehreren Jahren arbeitet er im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dabei überwiegend im Referat »Finanzierung und Ausbau« in der Abteilung »Ländlicher Raum und Landentwicklung«. Für den DVW-Bayern ist Dr. Schlosser bereits seit langem aktiv, zunächst als Leiter der Bezirksgruppe Oberbayern, dann als Schriftleiter der DVW-Mitteilungen.



Dipl.-Ing. *Josef Dorsch*, Nachfolger im Amt des Schriftführers, ist ein gebürtiger Oberpfälzer und hat vor seinem Geodäsiestudium an der Technischen Universität München die Nase in die Geophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität gesteckt. Nach seinem Geodäsiestudium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erdmessung und Navigation an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg. Seit Ableistung der Großen Staatsprüfung ist der 37-jährige Josef Dorsch am Bayerischen Landesvermessungsamt bzw. Landesamt für Vermessung und Geoinformation tätig, und zwar zunächst in der Softwareentwicklung und später im Fachbereich »Digitales Geländemodell«.



Beide Herren übernehmen Ihre Funktion zum 1. Januar 2010 von Dipl.-Ing. *Hildegard Weinberger-Battis* bzw. Dr.-Ing. *Christian Thurmaier*.

Tobias Kunst, Traunstein

Zwei Harbert-Buchpreise bei der Fakultätsfeier an der TU München verliehen

Der DVW-Bayern hat zwei Harbert-Buchpreise an der TU München im Rahmen der Fakultätsfeier der Fakultät Bauingenieur- und Vermessungswesen am 4. Juli 2009 verleihen können. Der Anlass wurde genutzt, um hervorragende Studienleistungen im geodätischen Bereich entsprechend zu würdigen.

Ausgezeichnet wurden Dipl.-Ing. *Mathis Bloßfeld* und Dipl.-Ing. *Josef Mayr* für den hervorragenden Abschluss des Studiengangs Geodäsie und Geoinformation an der TU München. Mathis Bloßfeld setzt seine berufliche Laufbahn am Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut in München fort, Josef Mayr ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung sowie am Fachgebiet Photogrammetrie und Fernerkundung an der TU München.



*Bei der Preisübergabe
(v.l.n.r.):
Dekan Univ.-Prof.
Dr.-Ing. Norbert Vogt,
Dipl.-Ing. Mathis Bloßfeld,
Vorsitzender des DVW-
Bayern Tobias Kunst*



*Bei der Preisübergabe
(v.l.n.r.):
Dekan Univ.-Prof.
Dr.-Ing. Norbert Vogt,
Dipl.-Ing. Josef Mayr,
Vorsitzender des DVW-
Bayern Tobias Kunst*

Vortragsveranstaltung der DVW-Bezirksgruppe Schwaben in Immenstadt i. Allgäu

Am 26. Juni 2009 trafen sich in Immenstadt i. Allgäu zur zweijährig stattfindenden Fachtagung die Kolleg(inn)en der Bezirksgruppe Schwaben. Im Rittersaal des Schlossgebäudes – im gleichen Gebäude ist auch das Vermessungsamt Immenstadt i. Allgäu untergebracht – konnte der Leiter der DVW-Bezirksgruppe Schwaben Vermessungsdirektor *Peter Schwägele* ca. 60 Tagungsteilnehmer begrüßen. Unter anderem waren auch Gäste aus der Schweiz, Österreich und Baden-Württemberg angereist, um die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zum hiesigen Vermessungsamt zu pflegen.

Mit dem Tagungsort Immenstadt i. Allgäu wurde sozusagen das Zentrum der Allgäuer Alpwirtschaft ausgewählt. Dieses prägte über Jahrhunderte die Kultur und Landschaft im Oberallgäu. In Ihren Grußworten stellten der 1. Bürgermeister der Stadt Immenstadt *Armin Schaupp* und der stellvertretende Landrat des Landkreises Oberallgäu *Anton Klotz* ihre Stadt bzw. ihren Landkreis vor. Insbesondere verwiesen sie auf die gute und wichtige Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt Immenstadt und dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben in Krumbach.



Begrüßung von Vermessungsdirektor Peter Schwägele im Rittersaal des Schlossgebäudes

Im ersten Fachvortrag berichtete Leitender Regierungsdirektor *Alois Liegl* über die »Allgäuer Moorallianz«. Die Moore haben einen nicht unerheblichen Anteil am heutigen Erscheinungsbild des Allgäus, sowohl aus landschaftlicher, ökologischer als auch kulturhistorischer Sicht. Sie sind ein Naturerbe von internationaler Bedeutung, aber zum großen Teil erheblich beeinträchtigt und geschädigt. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten möchte die Allgäuer Moorallianz mit dem Moorschutz zum Klima- und Hochwasserschutz, zur Sicherung einer angepassten Landnutzung, zum Erhalt der Artenvielfalt und

nicht zuletzt zum Image des Allgäus als Urlaubslandschaft mit intakter Natur beitragen. In der Allgäuer Moorallianz sind neben den betroffenen Landkreisen, Städten und Fachbehörden auch Naturschutzverbände und lokale Aktionsgruppen zusammengefasst. In vielen Aktionen, u.a. mit einer Streubörse durch lokale Gebietsbetreuer, macht dieses Projekt auf sich aufmerksam. Mit der Teilnahme am Bundeswettbewerb »idee.natur – Zukunftspreis Naturschutz« konnte die Allgäuer Moorallianz sogar als bundesweiter Sieger für die Kategorie Moore ausgezeichnet werden. Damit kann auf EU-Fördermittel aus dem LEADER-Projekt zurückgegriffen werden. Mit den Geldern sollen u.a. Moorökosysteme im Ost- und Oberallgäu – in Verbindung mit der Ländlichen Entwicklung – wieder funktionsfähig hergestellt werden. Das Projekt in den Landkreisen Ober- und Ostallgäu mit einem geplanten Finanzvolumen von ca. 9 Millionen € soll über einen Zeitraum von 12 Jahren verlaufen, wovon alleine 1,5 Millionen € für Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung vorgesehen sind. Dieses Projekt fand auch in der überregionalen Presse bereits bemerkenswerte Beachtung.

Im zweiten Vortrag berichtete Leitender Baudirektor *Ferdinand Bisle* über die verschiedenen Verfahrensarten der Ländlichen Entwicklung im Allgäu. Sie trägt durch Flurneuordnung, Dorferneuerung und integrierte ländliche Entwicklung ganz erheblich zur Zukunftssicherung des ländlichen Raumes in Bayern bei und ist Schwerpunkt der bayerischen Agrarpolitik zur Gestaltung des Strukturwandels. Auf Grund der besonderen Lage des Allgäus und verschiedener Großbaumaßnahmen (u.a. Bundesautobahn A7 und B19 neu) werden an die Ländliche Entwicklung im Allgäu hohe Anforderungen gestellt. Anhand vieler anschaulicher Beispiele wurden die verschiedenen Flurneuordnungsverfahren, freiwillige Landtauschverfahren, bedarfsgerechte Erschließung sowie der Alpwegebau, Hochwasserschutzprojekte und Dorferneuerungsverfahren im Allgäu vorgestellt. Alle diese Verfahren beinhalten erhebliches Konfliktpotential. Doch mit den bewährten Instrumenten der Ländlichen Entwicklung gelingt es, dass sich der Erfolg und die Akzeptanz auch bei den Bürgern einstellt.

Zum Schluss referierte Vermessungsoberrat *Hans-Peter Mögele* über die Aufgabenteilung zwischen dem Amt für Ländliche Entwicklung und dem Vermessungsamt. Seit der Reform Verwaltung 21 wurden vermessungstechnische Aufgaben, die zuvor von der Ländlichen Entwicklung erledigt wurden auf die Vermessungsämter übertragen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Arbeiten am Katasterfestpunktfeld (KFP-Feld) und an der Verfahrensgrenze sowie die Vermessung der neuen Grenzen beim Freiwilligen Landtausch. Die Arbeiten im KFP-Feld erfolgen hierbei überwiegend mit GPS, wobei lokale Netzdefekte oder Mängel behoben werden. Vor Überraschungen ist man allerdings bei einer flächenhaften Netzüberarbeitung niemals gefeit. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Vermessungsamt und dem Amt für Ländliche Entwicklung gelingt es regelmäßig, für beide Verwaltungen akzeptable Lösungen zu finden. In Immenstadt wurden bisher ca. 3000 ha Verfahrensgebiet überarbeitet, weitere 1500 ha sind noch in Bearbeitung.

Die Arbeiten zur exakten Feststellung der Verfahrensgrenze können von den Vermessungsämtern auf Grund langjähriger Praxis meist souverän abgewickelt werden. Sie stellen jedoch hinsichtlich der Menge sowie im Allgäu wegen fehlender Renovations-

messungen und der bewegten Topografie eine gewisse Herausforderung dar. Am Vermessungsamt Immenstadt wurden bereits 57 km Verfahrensgrenze fertig gestellt, weitere 27 km sind noch in Bearbeitung. Die Abweichungen zwischen den digitalisierten, nur anhand der Uraufnahme dokumentierten Grenzen, und der vorgenommenen örtlichen Grenzfeststellung sind teilweise erheblich. Zu einer effizienteren Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen dem Vermessungsamt und dem Amt für Ländliche Entwicklung wurden weitere konstruktive Vorschläge erarbeitet (siehe Zusammenstellung). Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Aus Sicht des Vermessungsamtes ist inzwischen diese Dienstleistung ein wichtiger Bestandteil unseres gemeinsamen Auftrags.

Wie kann man die Zusammenarbeit VA/ALE effizient gestalten?

- Fortbildung der Mitarbeiter bezüglich Themen beider Verwaltungen
- Nicht zu knappe Fertigstellungstermine
- gegenseitige, rechtzeitige Information über die Bearbeitungsstände der Verfahren
- feste Ansprechpartner
- Abstimmung in der täglichen Arbeit möglichst auf Sachbearbeiterebene
- Datenaustausch zum richtigen Zeitpunkt mit den jeweils aktuellen Daten
- Austausch redundanzfreier Daten und Produkte
- Datenaustausch nur über definierte Produkte, die edv-technisch erzeugt werden können
- Ggf. Erweiterung des Produktkatalogs
- Verbesserung der Schnittstellen für den Datenaustausch
- Wünsche bezüglich Programmverbesserungen

Vermessungsamt Immenstadt i. Allgäu

26 Juni 2009 22

Auszug aus dem Fachvortrag von Vermessungsoberrat Hans-Peter Mögele zur effizienteren Zusammenarbeit beider Verwaltungen

Parallel zum Fachprogramm wurde am Vormittag im Rahmenprogramm eine Stadtführung mit Vorstellung regionaler Besonderheiten angeboten. Nach dem Mittagessen im Ortsteil Akams fand am Nachmittag der Besuch des Allgäuer Bergbauernmuseums in Diepolz statt. Das Bergbauernmuseum als Pendant zum Bauernhofmuseum Illerbeuen legt den Fokus auf die Milchwirtschaft im Allgäu, stellt die geschichtliche Entwicklung dar und möchte im Besonderen den Bezug zur Alpwirtschaft herstellen. Die Stadt Immenstadt war früher das Handelszentrum für Flachwaren und ist heute noch Mittelpunkt der Allgäuer Alpwirtschaft. Im Allgäu werden auch heute noch beinahe 700 Alpen bewirtschaftet. Nach einer interessanten und fachkundigen Führung ging bei Kaffee und Kuchen in der historischen Höfle-Alp die Fachtagung in geselliger Runde zu Ende.

Hans-Peter Mögele, Vermessungsamt Immenstadt i. Allgäu

Bericht zur Fortbildungs- und Informationsveranstaltung der Bezirksgruppe Mittelfranken am 24. Juli 2009 in Nürnberg im Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg

Bezirksgruppenleiter *Wolfgang Neukirchner* und sein Stellvertreter, *Konrad Sperber*, konnten 36 Kolleginnen und Kollegen zum diesjährigen Treffen der Bezirksgruppe in dem sehr schönen, historischen Ambiente des Baumeisterhauses der Stadt Nürnberg begrüßen, darunter den Vorsitzenden des DVW Bayern e.V., Herrn Vermessungsdirektor *Tobias Kunst*, den Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE Mfr.), Herrn Ltd. Baudirektor *Friedrich-Wilhelm Brumberg*, den Leiter der Regionalabteilung Nord des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (LVG Nord), Herrn Abteilungsdirektor *Roland Reschke*, den Leiter des Amtes für Geoinformation und Bodenordnung und Kongressdirektor der INTERGEO 2011, Herrn Ltd. Vermessungsdirektor *Frank Seidler*, den Leiter des staatlichen Vermessungsamtes Nürnberg, Herrn Ltd. Vermessungsdirektor *Ernst Grünbeck* und den Leiter des Vermessungsamtes Erlangen, Herrn Vermessungsdirektor *Herbert Domaschka*.

Ganz besonders herzlich wurde Professor Dr. *Hubertus Hildebrandt* begrüßt, wobei ihm der Glückwunsch der Bezirksgruppe zur Verleihung der Soldnermedaille durch Staatsminister *Fahrenschon* für seine besonderen Verdienste um das Vermessungswesen ausgesprochen wurde.



*Bild: Tobias Kunst (rechts) und
Wolfgang Neukirchner (links)*



Bild: Im Baumeisterhaus

Im Folgenden werden der Inhalt des Fachvortrags und Informationen zum Stand der Planung für die INTERGEO 2011 kurz zusammengefasst.

1 »Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltung und der Verwaltung für Ländliche Entwicklung vor dem Hintergrund der neuen Aufgabenverteilung«

Referenten:

Vermessungsdirektor *Claus-Albrecht Vetter*, stellvertretender Leiter des Vermessungsamtes Nürnberg und Bauoberrat *Jürgen Bernhard*, Leiter des Sachgebiets Vermessungs- und Informationstechnik am Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken in Ansbach.

Die Referenten, die sich während ihres Vortrages abwechselten und damit für eine recht lebendige Vortragsatmosphäre sorgten, gingen zunächst kurz auf die Hintergründe der neuen Aufgabenverteilung durch die Verwaltungsreform 2005 und vor allem auf die maßgebliche Richtlinie, die gemeinsame Bekanntmachung »Ländliche Entwicklung und Vermessungswesen« des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (GemBekLEVerm) vom 26. März 2009 sowie einem Zusatzpapier, ebenfalls vom März 2009, mit ergänzenden Hinweisen ein.

Die wichtigsten Änderungen der neuen GemBekLEVerm gegenüber der alten Richtlinie sind die Herausnahme des Abschnitts Bodenschätzung, die Einarbeitung der Aufgabenverlagerung und ein wesentlich gestraffter Text. In dem Zusatzpapier werden die Standards für die Dokumentation und die Übergabe der Arbeiten geregelt.

Hinsichtlich der Aufgabenverteilung ist nun durch die GemBekLEVerm festgelegt, dass die Vermessungsverwaltung in den Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) die Arbeiten am Katasterfestpunktfeld (KFP-Feld) und die vermessungstechnischen Arbeiten an der Verfahrensgrenze übernimmt. Die vermessungstechnischen Arbeiten beim Freiwilligen Landtausch (FLT) werden ganz von der Vermessungsverwaltung übernommen.

Die Referenten wandten sich nun der praktischen Projektdurchführung zu:

Projektvorbereitung:

- Information des Vermessungsamtes vor der Anordnung eines Verfahrens durch das ALE
- Abschätzung der durchzuführenden Vermessungs- und Katasterarbeiten
- Rechtzeitige Beantragung der Zerlegung teilweise einbezogener Grundstücke
- Überprüfung: Die Verfahrensgrenze soll grundsätzlich nicht an Gewässern liegen!
- Aufstellung des Plans nach § 41 FlurbG durch die Teilnehmergeinschaft
- Ggf. Nachsteuerung bei der Verfahrensgebietsgrenze
- Halbjährliche Besprechung zwischen LVG Nord und ALE zu den anfallenden Arbeiten und allgemeinen, technischen Fragen, z. B. ALKIS (Zeitraum Ende November, Anfang Dezember). Das ALE wird immer vom Leiter des Sachgebiets Vermessungs- und Informationstechnik vertreten.
- Verfahrensbezogene Absprache zwischen dem zuständigen Vermessungsamt (VA), der Teilnehmergeinschaft (TG), vertreten durch den zuständigen Projektleiter, und dem ALE auf der Basis der Planung der TG (Zeitraum Januar/Februar).

Projektdurchführung:

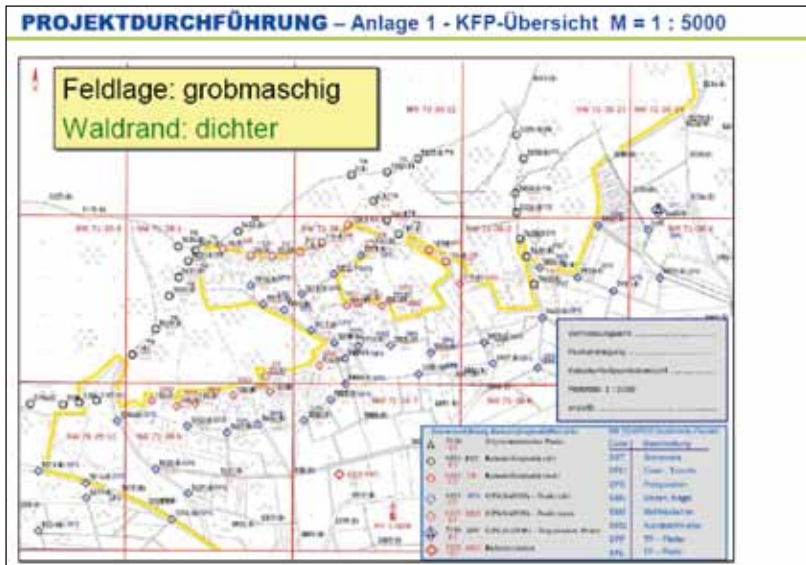
- Zunächst wird eine Bearbeitungsübersicht der Grenzen erstellt.



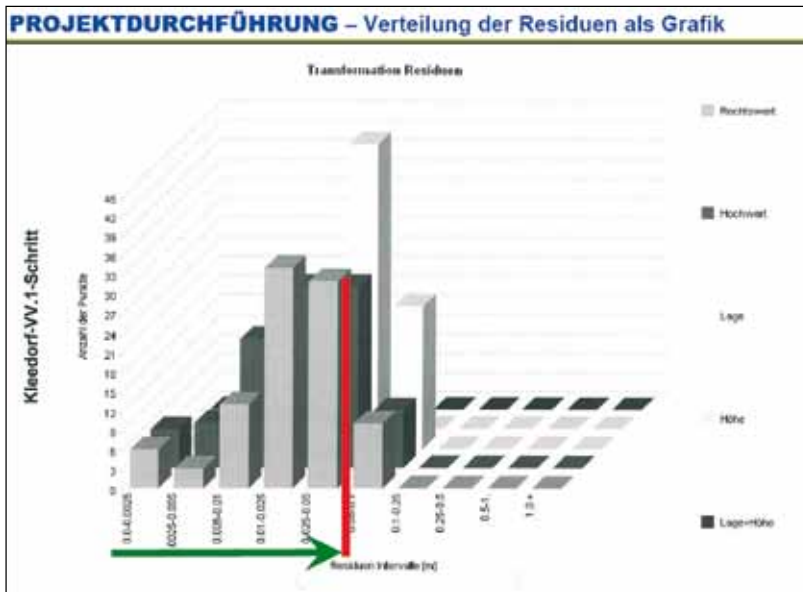
- Durchführung weiterer Abstimmungsgespräche zwischen VA, TG und ALE, ggf. Festlegung von Bearbeitungsgrenzen, die von der Verfahrensgrenze abweichen.



- Das VA führt die Verdichtung und Ausgleichung des KFP-Netzes durch. Das KFP-Feld wird mittels Probetransformation mit vorhandenen ETRS-Punkten überprüft. Bei Klaffen von mehr als +/- 3 cm werden mit GPS weitere Passpunkte bestimmt. Innerhalb des Verfahrens erfolgen keine Koordinatenanpassungen. Das Netz wird mittels GPS und Tachymeter verdichtet. Ein homogenes und spannungsfreies KFP-Netz entsteht.



- Ein einheitlicher Transformationsansatz wird an das ALE für die weitere Bearbeitung abgeben.



- Das VA bearbeitet die Grenze des Verfahrensgebiets. Die Grenze wird festgestellt, vorgewiesen und abgemarkt.

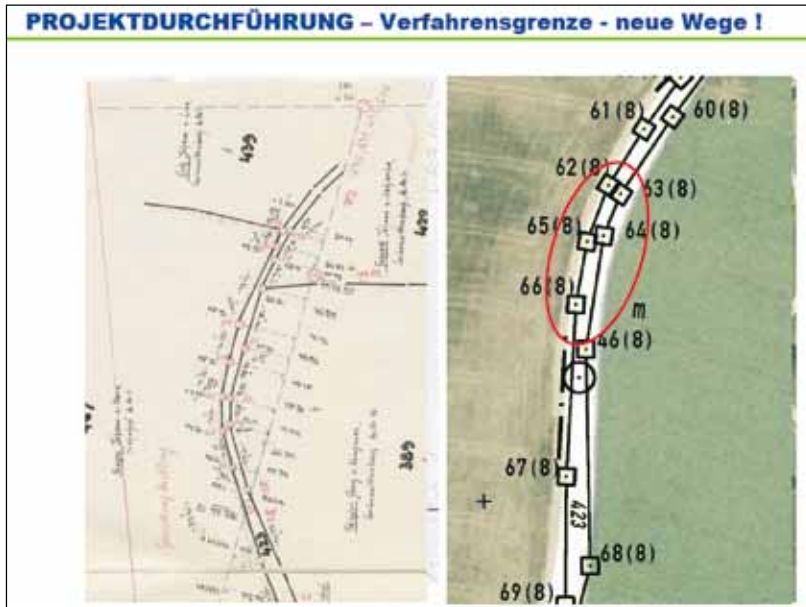
PROJEKTDURCHFÜHRUNG – Verfahrensgrenze -Matrix

Ziel: Grenzpunkte mit **einwandfreiem Katasternachweis** bezogen auf das **homogene und spannungsfreie KFP-Feld**

	cm - genau (GK)	cm - genau (OE)	Unsichere Koordinate (GK/OE)	Erstmalige Festlegung
Überprüfen			X / X	
Koordinieren		X	- / X	
Ermitteln				X
Abmarken/ Abmarkung ergänzen			X / X	X
Anerkennen			X / X	X

Die Referenten gingen auf besondere Aufgabenstellungen ein:

- Sollte die Verfahrensgrenze doch einmal am Gewässer liegen, kann man sich durch eine Verfahrensgebietsänderung oder die Bestimmung einer zurückversetzten Bearbeitungsgrenze behelfen.
- Ebenso ungünstig wie am Gewässer verläuft die Verfahrensgrenze an neuen Wegen, weil die meist breiter sind als das alte Wegflurstück. Hier ist auch wie beim vorherigen Punkt zu verfahren.



- Baugebiete werden in der Regel aus dem Verfahrensgebiet heraus genommen. Deren Umfang ist aber ebenso mit hoher Koordinatenqualität zu bestimmen. Bei Bedarf ist vom VA eine Umformung über tragende Punkte vorzunehmen.

Die Referenten stellten dann die Vorgehensweise bei Flurneuordnungen und bei reinen Dorferneuerungen gegenüber.

PROJEKTDURCHFÜHRUNG – VERFAHRENSARTEN

- Flurneuordnung**
 – Flächendeckend
 

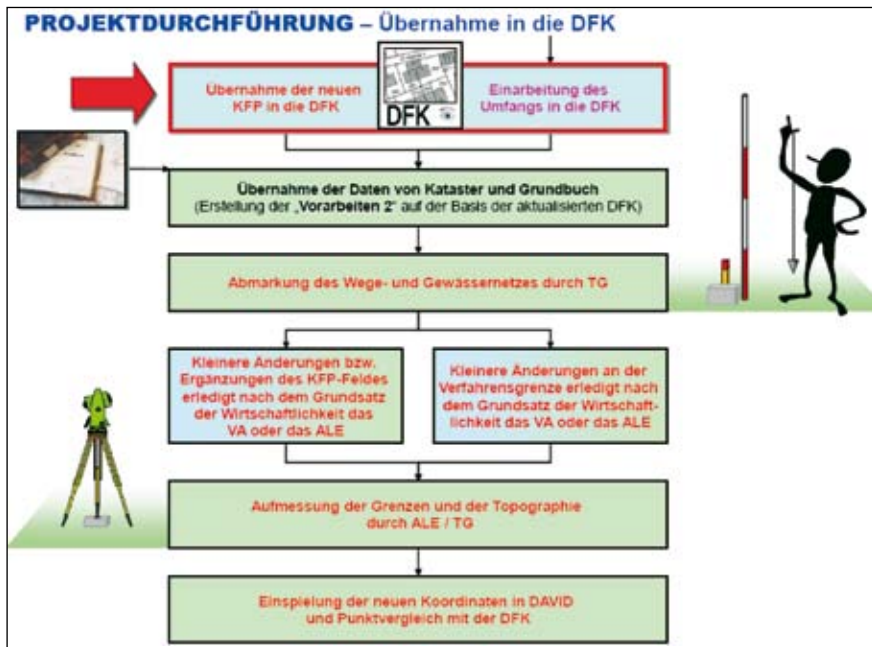
- Dorferneuerung**
 – Baumaßnahmen und Bodenordnung oft nur in Teilbereichen
 – Besondere Anforderungen durch große zeitliche Streckung der Baumaßnahmen und dem zu Folge auch der Abmarkungs- und Vermessungsarbeiten
 


PROJEKTDURCHFÜHRUNG - VERFAHRENSARTEN

	
<p>Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das VA liefert ein hochgenaues KFP-Feld, auf das sich alle Vermessungen zu beziehen haben Das VA liefert den Verfahrensumfang (bzw. Bearbeitungsumfang) Innerhalb des Bearbeitungsumfangs wird das Verfahrensgebiet von der TG vollständig vermessen; außerhalb liegende Bereiche werden ausgeschaltet 	<ul style="list-style-type: none"> VA liefert neues KFP-Netz VA liefert Umfang TG misst vollständig auf (Grenzen + Topografie) <div style="border-left: 1px dashed red; height: 100px; margin: 0 10px;"></div> <ul style="list-style-type: none"> VA aktualisiert das KFP-Netz Bearbeitung des Umfangs entfällt TG arbeitet in Form von Einfelderungen

Vor allem im Ortsbereich sollte vor Beginn der Baumaßnahmen mit dem VA geklärt werden, ob wichtige Liniennetzpunkte und Grenzpunkte gesichert werden sollen.

- Nach dem Abschluss der Arbeiten übersendet das VA Fortführungsrisse und stellt fest, dass die Arbeiten am KFP-Feld und am Umfang abgeschlossen sind. Ferner teilt das VA mit, dass die DFK ergänzt ist und für die weitere Bearbeitung des Verfahrens übernommen werden kann.



Die Referenten wandten sich dann der Vorgehensweise beim FLT zu:

- Priorisierte Überprüfung der Flächenangaben gemeldeter Flurstücke
- Vermessung und Abmarkung der unmittelbar betroffenen Grenzen
- Das VA stellt dem ALE nach dem Außendienst die DFK mit den neuen Flurstücken und eine Tabelle mit Angaben über die Flächengröße und die Genauigkeit zur Verfügung
- Hinweis: Grenzermittlungen werden nur auf Antrag und nur gegen Gebühr durchgeführt



Bild: Claus-Albrecht Vetter (links) und Jürgen Bernhard (rechts)

In einem abschließenden kurzen Ausblick gingen die Referenten vor allem auf die weitere Optimierung des Datenaustauschs zwischen beiden Verwaltungen ein.

2 »Information zum Stand der Planungen für die INTERGEO® 2011«

Referent:

Ltd. Vermessungsdirektor *Frank Seidler*, Leiter des Amtes für Geoinformation und Bodenordnung in Nürnberg und Kongressdirektor für die INTERGEO® 2011 in Nürnberg.



Der Referent gliederte seinen Vortrag wie folgt:

- Allgemeine Informationen zur Kongressmesse INTERGEO®
- Anstehende Aufgaben und Arbeiten 2011
- Anregungen und Ideen der DVW-Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelfranken
- Die nächsten Schritte des örtlichen vorbereitenden Ausschusses

Zum Stand der Planungen für die INTERGEO® 2011 wird auf den Bericht des Kollegen *Helmut Mörkens* zur konstituierenden Sitzung des Örtlichen Vorbereitenden Ausschusses (ÖVA) in diesem Heft verwiesen.

Seitens der anwesenden Kolleginnen und Kollegen gab es folgende Hinweise zur INTERGEO®

- Gezeigt werden sollten das Germanische Nationalmuseum und der Globus von *Martin Behaim*
- Nürnbergs Bedeutung für die Kartographie sollte Thema sein:
Pfinzing-Atlas – Vetter-Karten – Historische Karten des Staatsarchivs
- Exkursionen zum Karlsgraben (Fossa Carolina) und zum Ludwigskanal
- Der INTERGEO®-Treff sollte keinesfalls wie in Bremen sein
- Die Metropolregion sollte thematisiert werden
- Solnhofen und der Bezug zu *Alois Senefelder* thematisieren.

Der für die INTERGEO® 2011 eingesetzte ÖVA ist für weitere Hinweise per E-Mail an eine der folgenden Adressen dankbar:

Seidler.intergeo@gmx.de
gruenbeck.intergeo@gmx.de
neukirchner.intergeo@gmx.de
sperber.intergeo@gmx.de

INTERGEO®
Kongress und Fachmesse für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement



3 Schluss

Der Leiter der Bezirksgruppe dankte den Referenten für ihre sehr interessanten Ausführungen und den Mitgliedern für ihr Kommen. Die Veranstaltung klang im Gasthaus Barfüßer in lockerer Runde aus.

Wolfgang Neukirchner, Ansbach

Örtlicher Vorbereitungsausschuss für die INTERGEO® 2011 in Nürnberg konstituierte sich

Im Jahre 2011 ist die Metropole Nürnberg wieder einmal Gaststadt der INTERGEO®, der weltweit größten Veranstaltung und Kommunikationsplattform im Bereich Geodäsie, Geoinformatik und Landmanagement und zwar vom 27.– 29. September 2011.

Der offizielle Countdown dieser Weltleitmesse mit Kongress begann bereits am 20. Juli 2009. An diesem Tag trafen sich die designierten Mitglieder des Örtlichen Vorbereitungsausschusses (ÖVA) der INTERGEO® 2011 zu ihrer konstituierenden Sitzung in der Aula des Baumeisterhauses in Nürnberg.

Der Kongressdirektor der INTERGEO® 2011, *Frank Seidler*, begrüßte den Präsidenten des DVW, Dr. *Karl-Friedrich Thöne*, die Leiterin der Geschäftsstelle, *Christiane Salbach*, den Generalbevollmächtigten der GmbH des DVW, *Hagen Graeff*, den Vorsitzenden des Landesvereins Bayern, *Tobias Kunst* sowie den Leiter der DVW Bezirksgruppe Mittelfranken, *Wolfgang Neukirchner*. Herzlich willkommen hieß Frank Seidler auch *Olaf Freier* von der HINTE Messe GmbH, Prof. Dr. *Reiner Buzin* von der Hochschule München sowie die ehrenamtlich tätigen Teammitglieder des ÖVA 2011.

Im traditionell zweijährigen Turnus verläuft parallel zur INTERGEO® 2011 der 58. Kartographentag im Verantwortungsbereich der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. Prof. Dr. Reiner Buzin wird die Brücke schlagen, um die Belange des Kartographentages 2011 in die Arbeit des ÖVA einzubringen.

Naturgemäß stand das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am 20. Juli 2009. Aber auch Schlüsselthemen wie erste organisatorische Details, die inhaltliche Ressortarbeit sowie Zielvorstellungen für die INTERGEO® 2011 prägten den Sitzungsverlauf.

Olaf Freier stellte im Rahmen einer Präsentation die erfreulich positiven Ergebnisse der INTERGEO® in Bremen im vergangenen Jahr vor und nannte Meilensteine für 2011: Insgesamt sollen 450 Aussteller auf einer Hallenfläche von 11 500 Quadratmetern ihre Produkte und Dienstleistungen der Geobranche rund 16 000 Fachbesuchern präsentieren. »Mit diesen Zielvorgaben liegt die Messlatte für 2011 hoch, wenn wir sie überspringen wollen, liegt der Erfolgsgarant insbesondere in einer reibungslos funktionierenden Dreieckskommunikation zwischen DVW, HINTE Messe und dem ÖVA«, betonte Christiane Salbach.

Nach seinem Dank an die ÖVA-Mitglieder für die Übernahme ihrer Ressortarbeit unterstrich Dr. Karl-Friedrich Thöne, dass die kontinuierlich wachsende Bedeutung des Branchenevents INTERGEO® mit ihrer stetig zunehmenden Internationalisierung den reformorientierten Blick in die Zukunft erfordere. In einem ersten Schritt sei es deshalb innerhalb des DVW zur Gründung einer GmbH gekommen, mit Christiane Salbach und Eberhard Ziem als Geschäftsführern sowie Hagen Graeff als Generalbevollmächtigtem.

Noch während der INTERGEO® in Karlsruhe werde der DVW-Vorstand über eine teilweise Neukonzeption der Kongressorganisation beraten und beschließen. So sei beispielsweise geplant, das Ressort »Fachvorträge« abzuschaffen. Stattdessen werde sich künftig ein Programmkomitee der GmbH um die Fachvorträge kümmern; regionale Aspekte sollen aus dem ÖVA an dieses Komitee herangetragen werden. Ziel sei es, die neuen Strukturelemente spätestens in Nürnberg umzusetzen.

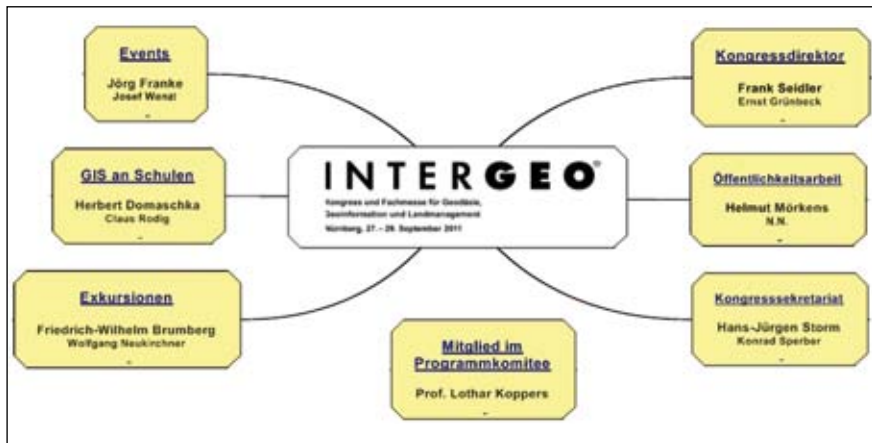
In den kommenden Wochen wird das ÖVA-Team verstärkt den Erfahrungsaustausch mit den ÖVA-Kollegen der gastgebenden Städte Karlsruhe (2009) und Köln (2010) betreiben, die Auswirkungen der neuen Struktur auf die ÖVA-Arbeit analysieren sowie Ideen zur Präsentation Nürnbergs auf der INTERGEO® 2010 entwickeln.

Zu seiner nächsten gemeinsamen Sitzung trifft sich der ÖVA 2011 am 7. Dezember 2009 im Messezentrum Nürnberg. Das Treffen beginnt mit einem Rundgang durch die gebuchten Räumlichkeiten im CCN Ost.



Bild: Die Vertreter des DVW, der HINTE Messe GmbH sowie die Mitglieder des Örtlichen Vorbereitungsausschusses 2011 während der konstituierenden Sitzung am 20. Juli 2009 in der Aula des Baumeisterhauses in Nürnberg.

Die Leitungspositionen der einzelnen Ressorts innerhalb des Örtlichen Vorbereitungsausschusses 2011 sind wie folgt besetzt:



Geodäsie ist Dienst an der Erde Neuer Internetauftritt zum geodätischen Beruf

Bei der INTERGEO® 2009 in Karlsruhe wurde die Internetseite »Arbeitsplatz Erde« freigeschaltet (www.arbeitsplatz-erde.de). Die Webseite soll Schülern und an Geoberufen Interessierten Appetit auf Geodäsie machen und stellt Berufsinhalte, Ausbildungsmöglichkeiten und Hintergründe zur Geodäsie anhand von verständlichen Texten, Praxisbeispielen und Bildern vor. Die Palette reicht von Technik und Industrie, Klima und Umwelt, Grund und Boden bis zur Navigation und Mobilität.

Die Seite wurde in Kooperation von DVW-Bund, BDVI (Bund der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure) und VDV (Verband deutscher Vermessungsingenieure) erstellt.

Tobias Kunst, Traunstein

ARBEITSPLATZ ERDE

ÜBERSICHT | WAS IST GEODÄSIE? | PRAXIS & ALLTAG | STUDIUM | ARBEITEN | JOBPORTRAITS | ICH & GEODÄSIE? | BLOG

HOME » ÜBERSICHT

WAS IST GEODÄSIE?

Geodäsie ist die Wissenschaft von der Aufteilung der Erde - in Flächen, Punkte, Maßierungen. Damit wir als Bauingenier wissen, wo unser Haus steht, wie weit es bis nach China und wie groß Gibraltar ist - sind wir hier.

Mehr erfahren...

PRAXIS & ALLTAG

TECHNIK & INDUSTRIE

Wie packt man es, bei einem Turmwerkzeug nicht aneinander vorbei zu bohren? Oder: Warum ist das ägyptische Pyramidenwerk so stabil, was 3800 Jahre? Hohes Bauwerk aber kerzengerade? Wie genau? Geodäten im Spiel waren.

Mehr erfahren...

KLIMA & UMWELT

GRUND & BODEN

NAVIGATION & MOBILITÄT

STUDIUM

Geodäsie ist spannend. Wo und wie kann ich einen Beruf werden?

Studienwege... Studiengänge...

ARBEITEN

Der eine steuert Satelliten, der andere macht unglaubliche Kartografie-Projekte. Wieder andere sorgen dafür, dass ein gigantisches Verkehrsflaggschiff auf den tausendstel Millimeter genau gebaut wird.

Über welchen der spannenden Bereiche...

JOBPORTRAITS

Mitkommen, über die Schulter gucken, aus erster Hand mitbekommen, wie Geodäten ganz praktisch aussieht.

Mehr erfahren zu den Profis...

ICH & GEODÄSIE?

Viel gelernt, viel gehört. Und das Fazit? Auf Geodäten wartet weltweit spannende Projekte. Und das? Hast du auch das Zeug zum Geodäten?

Find es heraus... mit unserem Test...